



# JAHRESBERICHT 2025

*Das 131. Geschäftsjahr*

## Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Daraus ist auch unsere enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet abgeleitet.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Weiterhin sehen wir unsere Aktivitäten im Bereich der Immobilien als Teil unseres Kerngeschäfts an.

### Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

### **Anmerkung**

Wir haben lediglich die aus unserer Sicht wichtigsten Daten in den abgedruckten verkürzten Jahresabschluss und Lagebericht aufgenommen. Der vollständige Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk, der Lagebericht sowie der Bericht des Aufsichtsrates und der Vorschlag sowie der Beschluss über die Ergebnisverwendung werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach Feststellung im Unternehmensregister veröffentlicht.

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird in unserem Jahresbericht auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

## Geschäftsverlauf und Lage

### Rahmenbedingungen

#### Wirtschaft stabilisiert sich

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

#### Globale und inländische Faktoren verhindern Erholung

Zwar hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz, aber eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten – unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik – und anhaltenden inländischen Strukturproblemen – wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit – dämpfte die Konjunktur.

Im Zuge von Vorzieheffekten der angekündigten US-Importzollerhöhungen war das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch deutlich gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf belasteten die Zollerhöhungen jedoch umso mehr. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werdenden Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

#### Weiter steigende Konsumausgaben

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt mit 1,6 % deutlich stärker zu als 2024 (+0,5 %), besonders für Gesundheit (+3,8 %) wurde mehr Geld ausgegeben als zuvor, aber in anderen Konsumbereichen wie etwa bei Nahrungsmitteln (+1,0 %) sowie bei Gastronomie und Beherbergungsdienstleistungen (-0,2 %) verlief die Entwicklung jedoch weniger dynamisch. Allgemein dämpften hohe Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeitragssätze die Ausgabenbereitschaft.

Verglichen mit dem Privatkonsum expandierten die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates ebenfalls solide, aber mit 1,3 % etwas schwächer. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich. Insgesamt lieferten die Konsumausgaben mit 1,1 % abermals den größten Wachstumsbeitrag zum Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

### **Rückläufige Anlageinvestitionen**

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortschwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen (-1,9 %) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,6 % nach -3,4 %). Die Baukonjunktur zeigte sich dabei weiterhin gespalten. Während die preisbereinigten Investitionsausgaben im Wohnungsbau trotz gesunkener Finanzierungskosten und gestiegener Realeinkommen der Privathaushalte nochmals zurückgingen, gelang dem Wirtschaftsbau mit dem Ausbau von Stromtrassen und Glasfasernetzen bereits eine Trendwende nach oben. Die öffentlichen Bauinvestitionen legten erneut zu, befördert durch bereits länger geplante Infrastrukturmaßnahmen.

Alles in allem sanken die Bruttoanlageinvestitionen um 0,2 % und übten damit einen minimal negativen Wachstumsimpuls auf das Bruttoinlandsprodukt aus. Dem stand jedoch ein kräftiger Wachstumsimpuls vonseiten der Vorratsveränderungen (+0,7 %) gegenüber, da viele Unternehmen im Zuge der unerwartet langanhaltenden Nachfrageschwäche offenbar mehr produzierten als absetzen konnten.

### **Gleichbleibende Defizitquote**

Um die angestrebte Erhöhung der Staatsausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz zu ermöglichen, wurden die deutschen Fiskalregeln gelockert und die Kreditspielräume erheblich erweitert. Allerdings traten 2025 nur einige der geplanten Fiskalmaßnahmen in Kraft, darunter verteidigungsbezogene Transfers an die Ukraine, sodass die Ausgaben nur moderat stiegen. Die staatlichen Einnahmen legten im Vergleich zu den Ausgaben etwas schwächer zu, trotz gestiegener Sozialversicherungsbeiträge und eines höheren Steueraufkommens. Vor diesem Hintergrund verharrte die Defizitquote auf ihrem Vorjahreswert von 2,7 %. Die Maastricht-Schuldenquote dürfte hingegen etwas gestiegen sein, von 62,5 % Ende 2024 auf etwa 63 % Ende 2025. Erste amtliche Angaben zur Schuldenquote im Jahr 2025 werden voraussichtlich Ende April 2026 verfügbar sein.

### **Schwacher Arbeitsmarkt**

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Auch wegen des voranschreitenden demografischen Wandels, dessen Folgen durch eine weiter zunehmende Erwerbsbeteiligung im Inland und eine anhaltende Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften nicht kompensiert werden konnten, kam der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 % auf 6,3 %.

### **Unveränderte Inflationsrate**

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4 % im September und 1,8 % im Dezember die höchsten und niedrigsten Monatsraten in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurden. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5 % der stärkste Treiber der Gesamtteuerung (2024: +3,8 %). Unter anderem für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+8,7 %), Wartungen und Reparaturen von Fahrzeugen (+5,5 %) sowie Gaststättendienstleistungen (+4,0 %) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher spürbar mehr Geld aufwenden.

Waren verteuerten sich demgegenüber um weniger deutliche 1,0 % (wie bereits 2024). Hier wirkten sich die Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln (+2,0 % nach +1,4 % im Vorjahr) und insbesondere bei Energie (-2,4 % nach -3,2 % im Vorjahr) dämpfend auf die Gesamtrate aus.

### **Angespannte Lage in der Landwirtschaft**

Die wirtschaftliche Lage in der Landwirtschaft hat sich etwas verbessert, blieb aber in der Gesamtschau angespannt. Nach Angaben des Deutschen Bauernverbands erzielten die Haupterwerbsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2024/25 im Mittel ein Unternehmensergebnis von rund 78.500 Euro. Das Ergebnis lag damit zwar leicht über dem Ergebnis des Vorjahres (etwa 78.200 Euro), aber noch immer deutlich unter dem im Wirtschaftsjahr 2022/23 (rund 110.200 Euro) erlangten Gewinn. Einzig die Rinder- und Milchviehhalter verzeichneten ein Ergebnisplus. Nahezu alle anderen Betriebsformen mussten hingegen Gewinneinbußen hinnehmen, unter anderem wegen rückläufiger Erzeugerpreise für Schweine, Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben. Aufgrund der allgemeinen Ertragschwäche und der hohen Unsicherheiten sahen sich viele Betriebe veranlasst, Zukunftsinvestitionen zurückzustellen. Auch im gesamten Agrarsektor, zu dem neben der Landwirtschaft auch die Forstwirtschaft und die Fischerei zählen, hat sich die Situation nur geringfügig verbessert. Die Bruttowertschöpfung des Sektors ist im Jahr 2025 leicht um 0,5 % gestiegen, nachdem sie 2023 (-12,0 %) und 2024 (-0,2 %) noch gesunken war. Die Erwerbstätigenzahl des Agrarsektors ging abermals zurück. Sie sank um 0,5 % auf 562.000 Menschen.

### **Branchenbezogene Entwicklung**

#### **Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher politischer Unsicherheiten und erhöhter Volatilität**

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. In Frankreich sorgten erneut wackelige Mehrheitsverhältnisse und gescheiterte Regierungen für politische Instabilität. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Die weiteren Zinssenkungen der Notenbanken und anhaltende Hoffnungen auf Produktivitätseffekte durch Künstliche Intelligenz (KI) sorgten zusätzlich für Kursanstiege. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure spürbar. Äußerungen der neuen US-Regierung führten regelmäßig zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten. Auch die Ankündigung des chinesischen KI-Startups DeepSeek, deutlich kostengünstiger und effizienter als amerikanische KI-Modelle vergleichbare Ergebnisse liefern zu können, sorgte für drastische Marktbewegungen und führte beim amerikanischen Chiphersteller Nvidia zu einem Rückgang des Börsenwerts um knapp 600 Milliarden US-Dollar innerhalb eines Tages – dem bislang größten Verlust eines Unternehmens an einem Tag.

#### **Fortsetzung der geldpolitischen Lockerung**

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Auf der anderen Seite des Atlantiks wartete die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte. Auch die Notenbanken in Kanada und im Vereinigten Königreich senkten im vergangenen Jahr ihre Leitzinsen. Hervorzuheben ist unter den großen Notenbanken die japanische Zentralbank, die angesichts einer sich weiter beschleunigenden Inflation sogar die Zinsen erhöhte – allerdings ausgehend von einem international vergleichsweise niedrigen Niveau.

#### **Geldpolitik steht vor verschiedenen Herausforderungen**

Grundlage der fortgesetzten geldpolitischen Lockerung ist ein ausgeglichenerer Inflationsausblick. Im Euroraum lag die Inflationsrate bereits im Jahresverlauf 2025 in etwa auf Zielniveau, mit einer Jahresrate von 2,1 %. Die für die Geldpolitik relevantere Kerninflationsrate, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich weiterhin als hartnäckig. Im Jahresverlauf 2025 lag diese, getrieben von weiterhin erhöhten Preissteigerungen im Dienstleistungsbereich, bei 2,4 %. Trotz des weiterhin betonten datengetriebenen „Meeting-by-Meeting“-Ansatzes spielten im vergangenen Jahr auch die Projektionen der EZB zur Inflationsentwicklung im Euroraum wieder eine größere Rolle. Im Dezember 2025 erwartete das Eurosystem eine Teuerungsrate von 1,9 % für das Jahr 2026, gefolgt von 1,8 % und 2,0 % in den beiden Folgejahren. Die Kerninflation dürfte nach den jüngsten Projektionen im Jahr 2026 bei 2,2 % liegen und sich anschließend auf dem 2,0 %-Niveau einpendeln. Damit dürfte das symmetrische Inflationsziel von mittelfristig 2,0 % in etwa erreicht werden.

In den USA erwies sich die Inflation als hartnäckiger. Die von der Fed besonders beachtete Personal Consumption Expenditure (PCE)-Rate bewegte sich im Jahresverlauf fast seitwärts und lag im Dezember 2025 bei 2,9 %. Die Kerninflation lag zum Jahresschluss bei 3,0 %. Im Vergleich zu den Januarwerten von 2,6 % (PCE) beziehungsweise 2,8 % (PCE-Kerninflation) ist somit keine Verbesserung eingetreten, und die Inflation befand sich weiterhin deutlich oberhalb des Inflationsziels. Entsprechend agierte die Fed vorsichtiger. Die für das duale Mandat gleichermaßen entscheidende Entwicklung am Arbeitsmarkt zeigte im Jahresverlauf leichte Schwächeanzeichen, was die Fed schließlich zu Zinssenkungen veranlasste.

#### **DAX beendet das Jahr nahe Allzeithoch**

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich bis zum amerikanischen „Befreiungstag“ in einer Aufwärtsbewegung. Der deutlichen Korrektur im April folgte eine ebenso deutliche Erholung auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

#### **Kundenkreditgeschäft der Genossenschaftsbanken nimmt leicht an Wachstumsdynamik zu / Einlagengeschäft mit stabiler Zunahme**

In diesem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 im Kredit- und Einlagengeschäft fort. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Kreditgeschäft eine positivere Entwicklung hin.

Die bilanziellen Kundenforderungen nahmen im Geschäftsjahr 2025 um 30 Milliarden Euro auf 827 Milliarden Euro zu (+3,8 %) und übertrafen damit den bereits robusten Vorjahreszuwachs (+2,6 % im Jahr 2024). Treiber der Entwicklung waren insbesondere langfristige Finanzierungen. Auch das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken verzeichnete ein solides Plus. Es erreichte zum Jahresende 925 Milliarden Euro (+3,7 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich um 32 Milliarden Euro auf 1.240 Milliarden Euro (+2,7 %).

#### **Eigenkapital**

Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2025 ihre verlässliche Eigenkapitalbasis, die die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik widerspiegelt, weiter gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 2 Milliarden Euro oder 3,7 % auf 69 Milliarden Euro. Sowohl ein Anstieg der Rücklagen als auch die Erhöhung der Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) leisteten hierzu einen Beitrag. Die Rücklagen legten um 3,3 % auf 50 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben wuchsen um 4,8 % auf 19 Milliarden Euro.

Die robuste Eigenkapitalausstattung stellt sicher, dass die Genossenschaftsbanken auch künftig in der Lage sind, die Kreditwünsche ihrer Privat- und Firmenkunden umfassend zu bedienen, insbesondere in Hinblick auf wichtige Investitionsbereiche wie Wohnungsbau, energetische Sanierungen sowie Digitalisierung. Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Unsicherheiten bleibt die stabile Eigenkapitalbasis ein zentraler Pfeiler für die Widerstandsfähigkeit der Genossenschaftsbanken.

#### **646 Genossenschaftsbanken**

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem ähnlichen Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2025 bei 646 Instituten. Sie sank fusionsbedingt um 26 Institute bzw. um -3,9 % im Vergleich zum Vorjahr. 47 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 49 Institute).

### Räumliche Nähe zum Kunden: Zweigstellen / Bankstellen / SB-Filialen / Geldautomaten

Das Kundenverhalten im Bankgeschäft veränderte sich auch im Jahr 2025 weiter spürbar zugunsten digitaler Lösungen. Immer mehr Kundinnen und Kunden nutzten Online- und Mobile-Banking-Angebote für ihre alltäglichen Finanzgeschäfte und setzten verstärkt auf digitale Servicekanäle und Bezahlmöglichkeiten. Die Entwicklungen spiegeln den langfristigen Trend hin zu einer stärker digitalen Kundenbetreuung wider.

Die weiter voranschreitende Digitalisierung zeigt sich im Ergebnis auch in einem fortwährenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen, deren Rückgang sich allerdings im Vergleich zu den Vorjahren merklich verlangsamt hat. Die Zahl der Zweigstellen sank im zurückliegenden Jahr auf 6.167 (Veränderung zum Vorjahr -144 Zweigstellen, -2,3 %). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 170 (-2,4 %) auf 6.813 Bankstellen. Die Zahl der SB-Stellen sank um -96 oder -2,7 % auf 3.466 (Vorjahr: 3.562, Veränderung 2024/2023: -8,3 %).

Im Betrachtungszeitraum 2025 sank die Zahl der Geldautomaten auf 13.791. Zum Vergleich: Ende 2024 gab es bei den Genossenschaftsbanken noch 14.297 Geldautomaten. Die Anzahl der Geldautomaten ist damit um 506 Geldautomaten im Vergleich zu 2024 gesunken (-3,5 %).

### Finanzielle Leistungsindikatoren

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren (drei Jahre Planung, zwei Jahre Prognose) planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten.

Die Bank hat vier bedeutsame Leistungsindikatoren im Sinne des HGB festgelegt. Dies sind die für die interne Unternehmenssteuerung verwendeten zentralen strategischen Zielgrößen aus der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank. Für das Verständnis der Lage und des Geschäftsverlaufs des Unternehmens sind sie von wesentlicher Bedeutung. Sie sind Bestandteil der internen Berichterstattung.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit / Effizienz oder Produktivität der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu Erträgen dar. Strategisch wurde eine CIR von unter 62,0 % für den Planungszeitraum 2026 bis 2030 angestrebt. Das Halten der Kennzahl soll in erster Linie über eine Ausweitung des Zinsertrags verbunden mit Maßnahmen zur Kostenstabilisierung erreicht werden.

Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl "BE vor Bewertung/dBS" misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, wobei betriebswirtschaftlich außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt werden. Für die Kennzahl "BE vor Bewertung/dBS" hat die Bank eine strategische Zielgröße von größer 1 % für 2026 festgelegt, die auch in den Folgejahren gehalten werden soll.

Als Leistungsindikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, unter Berücksichtigung der Zinsstruktur und einer trotz weiter gesunkener Inflationsrate anhaltender Investitionszurückhaltung, wurden Wachstumsziele von durchschnittlich +1,9 % im Kundenkreditgeschäft und 2,4 % im Kundeneinlagenvolumen bis zum Jahr 2030 festgelegt.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, bei der wir im Geschäftsjahr 2025 einen Puffer von 1,5 % über den gesetzlichen Mindestanforderungen eingehalten haben. Dieser erhöht sich auf 2,5 % und gilt für den Zeitraum von 2026 bis 2030.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Im betrachteten Geschäftsjahr waren keine außergewöhnlichen Vorgänge den Geschäftsverlauf betreffend zu verzeichnen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von TEUR 11.842 auf TEUR 13.702 und konnte somit um 22,8 % verbessert werden, unsere Volumensziele konnten im Jahresdurchschnitt übertroffen werden. Das Zinsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr noch einmal gesteigert werden und übertraf die Planungen, ebenso das Provisionsergebnis. Das in den letzten Jahren gestiegene Zinsniveau hat zu unter den Erwartungen liegenden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen geführt, dies hat insbesondere zu einem Rückgang der Personalaufwendungen beigetragen. Die Sachaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr nur leicht gestiegen, liegen aber unterhalb der Planungen. Die Rentabilitätskennzahl "Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS" betrug dadurch 1,22 % (Vorjahr 1,10 %, Plan 1,00 %). Die CIR betrug im Geschäftsjahr 2025 58,30 % (Vorjahr: 62,55 %) und lag damit deutlich unterhalb unserer Planung (64,4 %).

in TEUR	2025	2024
<b>Bilanzsumme</b>	1.123.520	1.095.542
<b>Außerbilanzielle Geschäfte<sup>1</sup></b>	205.501	208.150

<sup>1</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren die gestiegenen Kundeneinlagen und Kundenforderungen. Die leicht höher gestiegenen Kundenforderungen wurden über vorhandene Guthaben bei Finanzinstituten refinanziert. Insgesamt führte diese Entwicklung zu einer leichten Ausweitung der Bilanzsumme, ohne dass sich die grundsätzlichen Bilanzstrukturen wesentlich verändert haben.

Die außerbilanziellen Geschäfte bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft in TEUR	2025	2024
<b>Kundenforderungen</b> (Aktivposten 4)	806.747	767.204
<b>Wertpapieranlagen</b> (Aktivposten 5 und 6)	146.895	149.029
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b> (Aktivposten 3)	86.685	97.323

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Firmenkunden, aber auch im Bereich der privaten Baufinanzierungen ausgebaut werden. Dabei bilden Immobilienkredite weiterhin den Schwerpunkt unserer Kreditvergabe. Unsere Wachstumsprognose von 1,5 % bis 2,5 % Wachstum konnte übertroffen werden. Das Wertpapiervolumen verringerte sich durch Fälligkeiten.

Passivgeschäft in TEUR	2025	2024
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> (Passivposten 1)	117.853	131.284
<b>Kundengelder</b> (Passivposten 2)	857.671	818.035
<b>Spareinlagen</b> (Passivposten 2a)	172.801	172.831
<b>täglich fällige Einlagen</b> (Passivposten 2ba)	524.901	494.583
<b>Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b> (Passivposten 2bb)	159.969	150.621
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b> (Passivposten 9)	12.005	12.005

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzt sich aus weiteren Rückgängen im Förderkreditgeschäft sowie dem Abbau von Bankverbindlichkeiten durch gestiegene Kundeneinlagen zusammen. Die gestiegenen Marktzinsen führen weiterhin zu Umschichtungen im Einlagenbereich. Im Verlauf des Geschäftsjahres kam es vermehrt zu Umschichtungen weg von niedrig verzinsten Spareinlagen hin zu Sondersparformen und Sparbriefen, die eine höhere Verzinsung aufweisen. Der Einlagenzuwachs liegt mit 6,1 % über unseren Planwert von 2,9 %. Die 2021 bis 2022 begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von fünf Jahren und sind demzufolge unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Dienstleistungsgeschäft in TEUR	2025	2024
<b>Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften</b>	1.501	1.438
<b>Vermittlungserträge</b>	1.213	1.215
<b>Erträge aus Zahlungsverkehr</b>	4.780	4.759

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Neben der Erreichung der Absatzziele haben die Kursentwicklungen wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Die Vermittlungserträge sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Schwäche bei den Bausparabschlüssen und privaten Anschaffungsdarlehen hält weiterhin an, konnte aber durch Steigerungen im Versicherungsgeschäft größtenteils aufgefangen werden. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr liegen über den Planungen. Der Provisionsüberschuss insgesamt konnte die Planungen deutlich übertreffen.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten in TEUR	2025	2024
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	24.472	23.541
Provisionsüberschuss <sup>2</sup>	8.063	7.451
Personalaufwand	12.319	12.633
Anderer Verwaltungsaufwand	6.554	6.441
Bewertungsergebnis <sup>3</sup>	-6.655	-1.866
Steueraufwand	4.143	1.918
Jahresüberschuss	924	878

<sup>1</sup> GuV-Posten 1 abzgl. GuV-Posten 2 zzgl. GuV-Posten 3, <sup>2</sup> GuV-Posten 5 abzgl. GuV-Posten 6, <sup>3</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2025 geprägt von einer bis Jahresmitte inversen Zinsstruktur, sinkenden Leitzinsen und einer weiterhin schwachen wirtschaftlichen Gesamtlage.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung konnten wir unsere Zinserträge weiter steigern. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf unser Wachstum im Bereich der Kundenforderungen zurückzuführen. Im Kundeneinlagengeschäft konnte der Zinsaufwand gesenkt werden. Es kam weiterhin zu Umschichtungen in höher verzinsliche Produkte, jedoch wurden die Kundenzinsen in Anlehnung an die Leitzinsentwicklung gesenkt. Insgesamt konnte der Zinsüberschuss gesteigert werden und liegt über der Planung.

Das Provisionsergebnis war geprägt von einer über den Planungen liegenden Entwicklung im Wertpapier- und Depotgeschäft, getrieben insbesondere von steigenden Aktienkursen und guten Absatzzahlen. Dagegen konnten die Ziele im Vermittlungsgeschäft, insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Schwäche und der konjunkturellen Unsicherheiten im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erreicht werden. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Insgesamt liegt das Provisionsergebnis über den Planungen.

Die Verwaltungsaufwendungen sind insgesamt leicht gesunken und liegen unter den Planungen. Die Personalkosten sind gesunken, da insbesondere aufgrund des Zinsniveaus der letzten Jahre die Zuführungen zu den Pensionsaufwendungen unterhalb der Planungen lagen und somit die tariflichen Steigerungen kompensierten. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, insbesondere die Aufwendungen für Datenverarbeitung entwickeln sich zunehmend zum Kostentreiber.

Im Bewertungsergebnis Kredit waren im Vergleich zu den letzten Jahren hohe Wertberichtigungen vorzunehmen. Die im Vergleich zum Niedrigzinsniveau deutlich gestiegenen kurzfristigen Zinsen sowie nochmals gestiegene Baukosten haben insbesondere bei Bauträgern und Projektentwicklern zu Budgetüberschreitungen und gesunkenen Verkaufserlösen geführt. Den hierdurch entstandenen Risiken für unser Kreditgeschäft mussten wir mit einer hohen und deutlich gestiegenen Risikovorsorge Rechnung tragen. Eine teilweise Deckung erfolgte durch Vorsorgereserven.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Bewertungsergebnisses deutlich gesunken. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist gut, während das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft unbefriedigend ist.

### Finanzlage

#### Kapitalstruktur

Die Volksbank Uelzen-Salzwedel eG finanziert sich zu ca. 76 % (Vorjahr 75 %) durch auf in EURO lautende Kundeneinlagen. Bezogen auf die Bilanzsumme handelt es sich zu ca. 47 % (Vorjahr 45 %) um täglich fällige Einlagen. Basierend auf den Erfahrungswerten kann die Bank jedoch davon ausgehen, dass diese Gelder der Bank langfristig zur Verfügung stehen. Daneben stehen der Bank noch Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Verbund zur Verfügung.

#### Investitionen

Im Berichtsjahr wurde keine unserer Geschäftsstellen grundsaniiert, jedoch erforderliche Erhaltungsinvestitionen an verschiedenen Standorten umgesetzt. Daneben wurden, gemeinsam mit unseren Mietern, Investitionen in unseren Mietobjekten durchgeführt.

Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat haben wir unsere Raumsituation für die Gesamtbank betrachtet. Wir sind allein in Uelzen mittlerweile an vier Standorten tätig, die zum Teil auch angemietet werden. Neben den Kosten hat dies auch deutlich negative Auswirkungen auf die Bankprozesse. Daher wurde gemeinsam beschlossen, auf dem angrenzenden Parkplatz in der Luisenstraße ein neues Büro- und Wohngebäude zu errichten. Aufgrund der Baupreisentwicklung und der damit verbundenen negativen Auswirkung auf die Rentabilität der Investition wurde das Vorhaben in der vorgesehenen Form gestoppt und wird mit dem Ziel der Kosteneinsparung überarbeitet.

#### Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir täglich eingehalten.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

## Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von 135,8 Mio. Euro auf 139,6 Mio. Euro erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,08 % (Vorjahr 0,08 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital in TEUR	2025	2024
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b> (Passivposten 9, 11, 12)	139.620	135.777
<b>Eigenmittel (Art. 72 CRR)</b>	126.287	129.716

Der eingerichtete Kapitalplanungsprozess zeigt, dass wir die Eigenkapitalanforderungen in den kommenden fünf Jahren (bis 2030) aus heutiger Sicht erfüllen werden. Dabei unterstellen wir die Umsetzung unserer Plandaten in der Zukunft.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen in TEUR	2025	2024
<b>Anlagevermögen</b>	48.296	50.366
<b>Liquiditätsreserve</b>	98.599	98.664

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 47,4 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 52,6 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von TEUR 77.252, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen und der Wertpapiere eingesetzt.

Durch die Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen im Jahr 2022 wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.146,3 vermieden, die insoweit nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als befriedigend. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung zum Jahresende übertroffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Bewertungsergebnisses deutlich gesunken. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist gut, während das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft unbefriedigend ist. Die Eigenkapitalausstattung der Bank ist ausreichend, um die notwendige Risikovorsorge abzudecken.

## Risiko- und Chancenbericht

### Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäftsstrategie und unsere Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Risikostrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb sowie Eigengeschäfte und Beteiligungen.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Dabei beachten wir den zu erfüllenden Grundsatz, wonach die eingegangenen bzw. einzugehenden Risiken unserer Bank das vorhandene Risikodeckungspotential nicht übersteigen dürfen. Dieses Deckungspotential besteht in unserer Bank aus den erwirtschafteten Gewinnen der Vergangenheit und dem geplanten Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Insofern ist die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit integraler Bestandteil unseres Risikomanagements.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung

regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, wie beispielsweise die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft oder Kostensteigerungen in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 90 Tagen für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz definiert. Dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

#### **Risiken**

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risikokategorien bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

#### **Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko für den Wertpapierbereich sowie für den Adressbestand unserer privaten und gewerblichen Kreditnehmer. Für beide Teilbereiche sind Risikoobergrenzen festgelegt. Beide Teilbereiche werden laufend bewertet und der aktuellen Risikoentwicklung angepasst. Das aggregierte Ergebnis wird nach unterschiedlichen Kriterien ausgewertet, bewertet und in die Beurteilung des Gesamtrisikos einbezogen. Der Adressbestand unserer Kundenforderungen ist bis auf Restbestände mit einem regelmäßigen, automatisierten Rating belegt. Wertpapiere müssen zum Kaufzeitpunkt das Kriterium „Investment Grade“ erfüllen. Bonitätsrisiken werden, wie im Bereich der Kundenforderungen, laufend überwacht. Veränderungen fließen unmittelbar in die Bewertung ein. Szenariorechnungen helfen bei der Beurteilung von in der Zukunft liegenden Risiken.

Die Bank stuft das Adressenausfallrisiko Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung und zur Bilanzsumme handelt es sich um ein hohes Risiko, im Schadenfall kann es zu großen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (VFE-Lage) kommen, die Schadenwahrscheinlichkeit wird als mittel eingestuft.

Die Adressrisiken im Eigengeschäft stuft die Bank aufsichtsrechtlich als wesentlich und betriebswirtschaftlich als gering ein. Aufgrund der Emittentenstruktur und des geringen Anteils von Eigenanlagen außerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbundes wird die Schadenwahrscheinlichkeit als gering eingestuft.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektor- und Stochastikparameter zugrunde liegen.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Kreditrisiko aus dem Kundengeschäft TEUR 12.212. Bei einem Limit von TEUR 14.000 liegt die Auslastung bei 87,2 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Kreditrisiko aus dem Eigengeschäft TEUR 4.644 (Spread- und Migrationsrisiken). Bei einem Limit von TEUR 7.000 liegt die Auslastung bei 66,3 %.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Kreditrisiko Fonds TEUR 4.493. Bei einem Limit von TEUR 8.000 liegt die Auslastung bei 56,2 %. Das Kreditrisiko des Fonds ermitteln wir auf Basis einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer, die die Adressenausfallrisiken (Spread- und Migrationsrisiken) abbildet.

#### **Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken**

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittel ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Zur Messung der Risiken verwenden wir das barwertige Marktrisikomodel. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Marktrisiko aus dem Zinsbuch (Direktbestand ohne Fonds) TEUR 34.438. Bei einem Limit von TEUR 43.000 liegt die Auslastung bei 80,1 %.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Marktrisiko Fonds TEUR 7.831. Bei einem Limit von TEUR 10.000 liegt die Auslastung bei 78,31 %. Das Marktpreisrisiko des Fonds ermitteln wir auf Basis einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten korrelierten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer, die die Marktrisiken des Fonds abbildet.

#### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich niedriges Risiko. Das Risiko tritt nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein und zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch die Einbindung in den Genossenschaftlichen Finanzverbund durch ein geringes Schadenspotenzial aus.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für Eigenanlagen implementiert.

In der ökonomischen Perspektive berücksichtigen wir das Refinanzierungskostenrisiko vierteljährlich und verwenden zur Risikomessung das einfache Verrechnungssystem unter Berücksichtigung historischer Schwankungen der Refinanzierungsspreads.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Refinanzierungskostenrisiko TEUR 8.801. Bei einem Limit von TEUR 10.000 liegt die Auslastung bei 88,0 %.

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und Einbindung der hausinternen Rechtsabteilung.

Die Messung operationeller Risiken erfolgt über das Softwaremodul agree21ORM.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das operationelle Risiko TEUR 2.393. Bei einem Limit von TEUR 3.000 liegt die Auslastung bei 79,8 %.

## Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Wertveränderung der Objekte und Erträge aus Immobilienpositionen (z. B. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihren Erwartungswerten. Das Immobilienrisiko unterteilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Mietausfallrisiko und Ertragsrisiko auf.

Das Immobilienrisiko wird vierteljährlich bewertet. Dabei arbeiten wir mit IRIS, einer Software der parclT. Risikomessgröße ist das Wertänderungsrisiko. Daneben wird unser Bestand an Renditeimmobilien einer regelmäßigen, externen Bewertung unterzogen. Für neue Projekte wurden die Anforderungen an die Projektarbeit definiert.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich mittel ein. Es hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenpotential für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Immobilienrisiko TEUR 10.687. Bei einem Limit von TEUR 18.000 liegt die Auslastung bei 59,4 %.

## Beteiligungsrisiken

Beim Beteiligungsrisiko handelt es sich um das Risiko, dass Investitionen in Beteiligungen zu Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital (z. B. Abschreibungen oder Veräußerungsverluste) sowie ggf. andere Konstellationen z. B. vertragliche Nachschusspflichten oder Step-In-Risiken) führen.

Das Beteiligungsrisiko wird vierteljährlich bewertet. Dabei arbeiten wir mit BETRIS, einer Brückenlösung der parclT bis zur Bereitstellung in VR-Control. Mit Hilfe der Software werden auf Basis von sogenannten Multiplikatoren Wertveränderungen ermittelt (Marktwert der Beteiligung \* Multiplikator).

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich mittel ein. Es hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenpotential für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Beteiligungsrisiko TEUR 5.159. Bei einem Limit von TEUR 6.000 liegt die Auslastung bei 86,0 %.

## Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Fremdwährungsrisiko, dem strategischen Geschäftsrisiko, dem Produktivitätsrisiko, dem Basisrisiko und dem Kapitalabzugsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

## Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Eine wesentliche Aufgabe unseres Finanzmanagements ist u. a. die Reduzierung der Risiken. In unserem Hause bestehen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Anlagenbuch derivate Finanzinstrumente nur in Form von Zinsswaps (Aktiv-Passiv-Steuerung) mit einem Nominalvolumen von 138 Mio. Euro (Vorjahr 155 Mio. Euro) zur Absicherung gegen steigende Zinsen.

Mit der Verwendung der Zinsswaps gehen im Wesentlichen das Zinssatzrisiko und das Kreditrisiko, was auch als Gegenpartei-Risiko bezeichnet wird, einher. Das Zinssatzrisiko bedeutet, dass sich die Zinssätze nicht in die gewünschte Richtung der Parteien bewegen und stattdessen Verluste erwirtschaftet werden, statt Absicherung zu betreiben. Mit der Verwendung der Zinsderivate wird in unserem Hause das Ziel verfolgt, unser Portfolio gegen steigende Zinsen teilweise abzusichern.

Das Kreditrisiko hingegen bezeichnet das Risiko des Ausfalls der Gegenpartei. Dies ist allerdings beschränkt, da die Bonität der Banken meist sehr gut (mindestens Investmentgrade) ist und der Differenzempfänger außerdem nur auf die Differenz der Zinsswaps haftet. Gegenpartei der Zinsswaps ist die DZ BANK AG. Das Kreditrisiko wird als gering angesehen.

## Chancen

Seit dem Ende der Niedrigzinsphase konnten die Zinserträge durch Ablauf von Zinsfestschreibungen gesteigert werden. Mittelfristig bietet diese Entwicklung auch weiterhin die Chance auf eine Verbesserung unserer Zinsergebnisse.

Angesichts des anhaltenden Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO<sup>2</sup>-freie Energieerzeugung und Digitalisierung durch politische Vorgaben, ist auch künftig mit einem wachsenden Kreditgeschäft in diesen Bereichen zu rechnen. Die aktuellen politischen Rahmenbedingungen führen jedoch in Teilen zu Rücknahmen strengerer Umweltvorschriften. Die diesbezügliche Entwicklung wird von uns beobachtet und auf Auswirkungen für das Kreditgeschäft beurteilt.

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus in Verbindung mit weiter stark steigenden Baupreisen sowie mit der hohen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist das Immobilienneugeschäft weiterhin verhalten. In diesem Segment ist kurz- bis mittelfristig durch Beruhigung der Märkte, wieder ein steigendes Kreditwachstum zu erwarten.

Das umfassende Finanzpaket der Bundesregierung sorgt für Impulse, insbesondere in den Bereichen Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Zur Befriedigung dieser Nachfrage notwendige Investitionen können zu einem Anziehen der Kreditnachfrage führen.

## Risiken

Die nur schwer kalkulierbare Handels- sowie Außenpolitik der US-Regierung führen zu kaum abzuschätzenden Schwankungen an den Märkten sowie Auswirkungen auf die Inflations- und Zinsentwicklung. Insbesondere der wieder aufgeflamte Nahostkonflikt, der mit einem sehr starken Anstieg des Ölpreises einhergeht, hat zu sehr starken Reaktionen an der Börse geführt.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2026 niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abschätzbar und nicht quantifizierbar. Die weitere Entwicklung ist mit Unsicherheiten behaftet.

## Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten Risikoszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt die Summe aller gemessenen wesentlichen Risiken TEUR 90.657. Bei einem Gesamtbanklimit von TEUR 119.000 liegt die Auslastung bei 76,2 %.

Zum Stichtag 31.12.2025 beträgt das Risikodeckungspotential TEUR 174.847. Nach Abzug eines Risikodeckungspuffers i. H. v. TEUR 20.000 stehen TEUR 154.847 vom Risikodeckungspotential für die Risikotragfähigkeit zur Verfügung. Im Verhältnis zur Summe aller gemessenen wesentlichen Risiken (TEUR 90.657) beträgt die Auslastung 58,6 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind, auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung, nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

## Prognosebericht

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und eines moderat steigenden Geschäftsvolumens leicht ausgebaut werden. Dabei gehen wir davon aus, dass weiterhin Umschichtungen von variablen und niedrig verzinsten Einlagen hin zu fest verzinslichen Einlagen stattfinden.

Für das Jahr 2026 wird dabei ein konstantes Kundenkreditgeschäft und ein prozentuales Wachstum bei den Kundeneinlagen von 3,3 % angenommen. Durch positive Ablaufeffekte und unsere günstige Refinanzierungsstruktur erwarten wir insgesamt für 2026 ein leicht verbessertes Zinsergebnis.

Daneben sehen wir einen leicht fallenden Provisionsüberschuss vor. Der in der Planung zugrunde gelegte deutliche Rückgang von Provisionserträgen im Zahlungsverkehr kann durch die leicht steigenden Erträge beim Vermittlungsgeschäft und aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft nur unterproportional kompensiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir reguläre tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie einen leichten Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Daher wird von einem leichten Anstieg der Personalaufwendungen ausgegangen.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets leicht ansteigen. Insbesondere sind erhöhte IT-Aufwendungen eingeplant worden.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2026 - 2030 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurden die Veränderungen in den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ab 2025 berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2026 gegenüber 2025 ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,06 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Sollten das Zinsniveau und / oder das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung verschlechtern.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Cost-Income-Ratio (CIR) prognostizieren wir eine etwas rückläufige Entwicklung von 62,19 %.

Die für 2026 geplante Gesamtkapitalquote soll im Vergleich zum Geschäftsjahr 2025 von 13,1 % um mindestens 1,25 % steigen. Die Steigerung steht auch im Zusammenhang mit unterjährigen Buchungen bei den Vorsorgereserven, da die aufsichtsrechtliche Anrechnung erst mit Feststellung des Jahresabschlusses 2025 erfolgt.

Beim Eintritt unserer Stressszenarien würde sich die Gesamtkapitalquote deutlich verschlechtern.

Insgesamt erwarten wir, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage unserer Bank günstig entwickeln werden und die Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen des andauernden Russland-Ukraine-Krieges sowie die amerikanische Zollpolitik und der Iran-Krieg auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2026 niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abschätzbar und nicht quantifizierbar. Die weitere Entwicklung ist mit Unsicherheiten behaftet.

## Mitglieder des Aufsichtsrates



**Burkhard Gehrke**  
Vorsitzender

Bankkaufmann bei der  
DZ HYP AG,  
Rosche



**Henning Sommer**  
Stellvertretender  
Vorsitzender

Selbstständiger  
Steuerberater und  
Wirtschaftsprüfer,  
Bad Bevensen



**Christian Besenthal**

Selbstständiger Spediteur,  
Gerdau



**Gabriele Carstens**

Angestellte Steuerberaterin  
bei ETL Vick und Kollegen  
GmbH,  
Schwienau



**Marcel Frommhagen**

Geschäftsführer der Jörg  
Frommhagen Zimmerei  
GmbH & Co. KG,  
Rosche

Tätig seit 19.06.2025



**Jörg Frommhagen**

Angestellter Bau-Ingenieur  
und Zimmermeister bei  
Frommhagen Zimmerei,  
Rosche

Tätig bis 19.06.2025



**Wilhelm Reese**

Selbstständiger  
Elektromeister,  
Bad Bodenteich



**Siegrun Schümann**

Selbstständige  
Steuerberaterin bei  
der Heidemann und  
Schümann GbR,  
Salzwedel



**Hartmut Ramünke**

Kaufmännischer  
Angestellter  
im Ruhestand,  
Rätzlingen



## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende gemeinsam mit dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert Ausschüsse eingerichtet. Der Aufsichtsrat, Kredit- und Verwaltungsausschuss, Bauausschuss und Personalausschuss traten im Berichtsjahr zu insgesamt 14 Sitzungen zusammen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Burkhard Gehrke sowie Herr Hartmut Ramünke aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Wiederwahl von Herrn Gehrke ist zulässig, aus Altersgründen ist eine Wiederwahl von Herrn Ramünke gemäß Satzung hingegen nicht zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

26. Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Burkhard Gehrke

Vorsitzender

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			7.262.378,28		7.146
b) Guthaben bei Zentralbanknoten			8.186.587,07		6.719
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	8.186.587,07				(6.719)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	15.448.965,35	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			79.170.730,57		87.801
b) andere Forderungen			7.514.479,12	86.685.209,69	9.522
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				806.746.982,24	767.204
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	196.470.230,31				(141.501)
Kommunalkredite	1.937.091,70				(2.077)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		12.005.946,47			12.027
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	12.005.946,47				(12.027)
bb) von anderen Emittenten		57.637.158,34	69.643.104,81		59.750
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	48.264.502,15				(50.400)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	69.643.104,81	0
Nennbetrag	0,00				(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				77.252.282,18	77.252
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			19.370.326,91		19.370
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			23.050,00	19.393.376,91	23
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				14.514.830,78	14.071
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				1.814.489,87	2.250
darunter: Treuhandkredite	1.814.489,87				(2.250)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			46.049,00		63
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	46.049,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				17.224.265,93	17.605
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				2.968.064,29	2.478
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.381,85	3
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				11.781.309,25	12.258
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1.123.520.312,15</b>	<b>1.095.542</b>

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			768.383,20		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			117.084.485,26	117.852.868,46	131.284
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist					
aa) von drei Monaten		144.993.408,29			150.104
ab) von mehr als drei Monaten		27.807.242,67	172.800.650,96		22.727
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		524.901.459,54			494.583
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		159.969.338,24	684.870.797,78	857.671.448,74	150.621
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				1.814.489,87	2.250
darunter: Treuhandkredite	1.814.489,87				(2.250)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				1.208.965,94	2.019
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				61.396,60	67
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.777.747,00		2.877
b) Steuerrückstellungen			1.144.548,00		1.372
c) andere Rückstellungen			1.368.890,37	5.291.185,37	1.861
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				12.005.000,00	12.005
<b>10. Genusrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				77.600.000,00	75.620
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			9.159.656,96		7.847
b) Kapitalrücklage			2.145,59		2
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		19.750.000,00			19.450
cb) andere Ergebnisrücklagen		20.178.750,62	39.928.750,62		19.975
d) Bilanzgewinn			924.404,00	50.014.957,17	878
<b>Summe der Passiva</b>				<b>1.123.520.312,15</b>	<b>1.095.542</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8.929.368,80			9.291
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	8.929.368,80		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		58.571.373,35	58.571.373,35		43.859
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		27.443.560,27			28.612
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.774.606,78	29.218.167,05		1.629
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			8.769.363,45	20.448.803,60	10.077
darunter: erhaltene negative Zinsen	7.448,24				(7)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.500.996,94		2.802
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			517.867,86		504
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			4.669,28	4.023.534,08	71
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			8.953.872,34		8.324
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			890.607,31	8.063.265,03	872
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				1.526.441,56	1.875
<b>9. (gestrichen)</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		9.706.858,05			9.800
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.611.887,99	12.318.746,04		2.833
darunter: für Altersversorgung	740.927,65				(949)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.553.546,34	18.872.292,38	6.441
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				1.075.308,97	1.103
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				411.952,04	849
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			6.265.640,12		2.772
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	-6.265.640,12	1.511

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			389.682,63		605
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	-389.682,63	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				7.047.168,13	9.976
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	(0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			4.097.863,88		1.871
darunter: latente Steuern	476.717,75				(-1.027)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			44.900,25	4.142.764,13	47
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				1.980.000,00	7.180
<b>25. Jahresüberschuss</b>				924.404,00	878
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				0,00	0
				924.404,00	878
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				924.404,00	878
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<b>924.404,00</b>	<b>878</b>

## Auszugsweise Erläuterungen aus dem Anhang

### Mitgliederbewegung

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Jahresanfang	20.804	57.058
Zugang	160	9.421
Abgang	609	1.832
Jahresende	20.355	64.647
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um:	EUR	1.280.316
Höhe des Geschäftsanteils:	EUR	160

### Erläuterung zur Bilanz

Forderungen in EUR	Restlaufzeiten			
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Andere Forderungen an KI (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	4.000.000	3.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	43.029.030	52.791.142	231.469.957	467.638.586

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten in EUR	Restlaufzeiten			
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber KI mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.922.373	14.047.942	41.496.341	58.391.430
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	10.389.471	17.417.771	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	100.250.032	48.143.573	11.570.228	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Entwicklung des Anlagevermögens

a in volle EUR	Anschaffungs-/Herstellkosten	Zugänge (a)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
Immaterielle Anlagewerte	293.246	10.787 (a)	0	247.197	46.049	27.514
Grundstücke und Gebäude	32.204.656	509.814 (a)	427 (b)	16.357.049	15.847.607	656.817
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.066.103	162.240 (a)	180.595 (b)	4.689.444	1.376.659	390.978
Summe a	38.564.005	682.841 (a)	181.022 (b)	21.293.690	17.270.315	1.075.309

b in volle EUR	Buchwerte zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
Wertpapiere des Anlagevermögens	49.907.379	-2.058.983	47.848.396
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19.393.377	0	19.393.377
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.070.531	444.300	14.514.831
Sonstige Vermögensgegenstände (Gründungsstock-Darlehen)	225.939	45.188	271.127
Summe b	83.597.226	-1.569.495	82.027.731
Summe a und b	121.659.412		99.298.046

### Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	4	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	94	64
Gewerbliche Mitarbeiter	3	0
Summe	101	64

Außerdem wurden durchschnittlich 14 Auszubildende beschäftigt.

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 924.404,00 wie folgt zu verwenden:

Vorschlag für die Ergebnisverwendung	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	425.024,38
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	300.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	199.379,62
Summe	924.404,00

## Impressum

### Vorstand

Matthias Gericke  
Carsten Mielke

### Verbandszugehörigkeit

Genoverband e. V., Frankfurt am Main  
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

### Volksbank Uelzen-Salzwedel eG

Telefon: 0581 950-0  
Telefax: 0581 950-2999  
E-Mail: mail@vb-ue-saw.de  
Internet: vb-ue-saw.de  
Bankleitzahl: 2586 2292  
BIC: GENO DEF1 EUB

## Jahresbericht 2025

### Herausgeber

Volksbank Uelzen-Salzwedel eG  
Gudesstraße 25  
29525 Uelzen

### Konzeption, Redaktion & Gestaltung

Fabian Meyer  
Nico Neumann  
Lea Schreiber



